Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **106 (1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerb Mehrzweckhalle im Wiesental, Baar ZG

Der Gemeinderat von Baar veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Mehrzweckhalle im Wiesental, Baar. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1985 Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Zug haben oder Bürger des Kantons sind. Zusätzlich wurden die drei folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: Sparta AG, Generalunternehmung, Borttmingen, Heinrich Graf, St. Gallen, Rolf Otto, Liestal. Das Preisgericht setzte sich zusammen aus Alfred Heer, Bauvorstand, Baar, Armin Frei, Gemeinderat, Baar, Thomas Glatthard, Bauverwalter Baar, Ernst Kaspar, Kantonaler Turninspektor Baar, den Architekten Adolf Wasserfallen, Zürich, Walter Hertig, Zürich, Theo Fleischmann, Magglingen, Theo Hotz, Zürich, Albert Müller, Baar, Roman Lüscher, Luzern, Ersatz. Es wurden 21 Entwürfe beurteilt. Ein Projekt musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Josef Stöckli, Zug; Mitarbeiter: Peter Schelling; Beratung Energie: Bernd Kannewischer, Zug

2. Preis (9000 Fr.): Silvia Kistler, Zürich

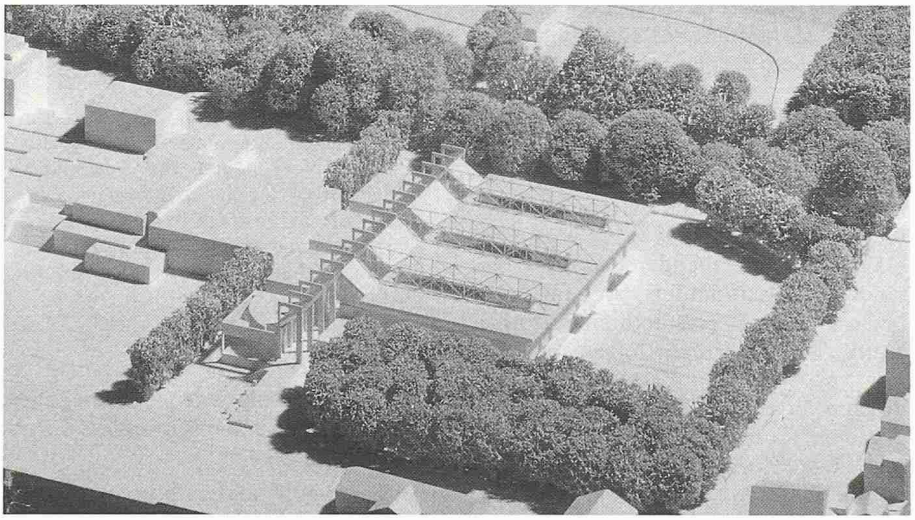
3. Preis (7500 Fr.): A. Raeber & H. Sieber, Zug; Robert Gissinger, Landschaftsarchitekt

4. Preis (6500 Fr.): Müller + Staub Partner AG, Baar; Mitarbeiter. Fritz Bucher

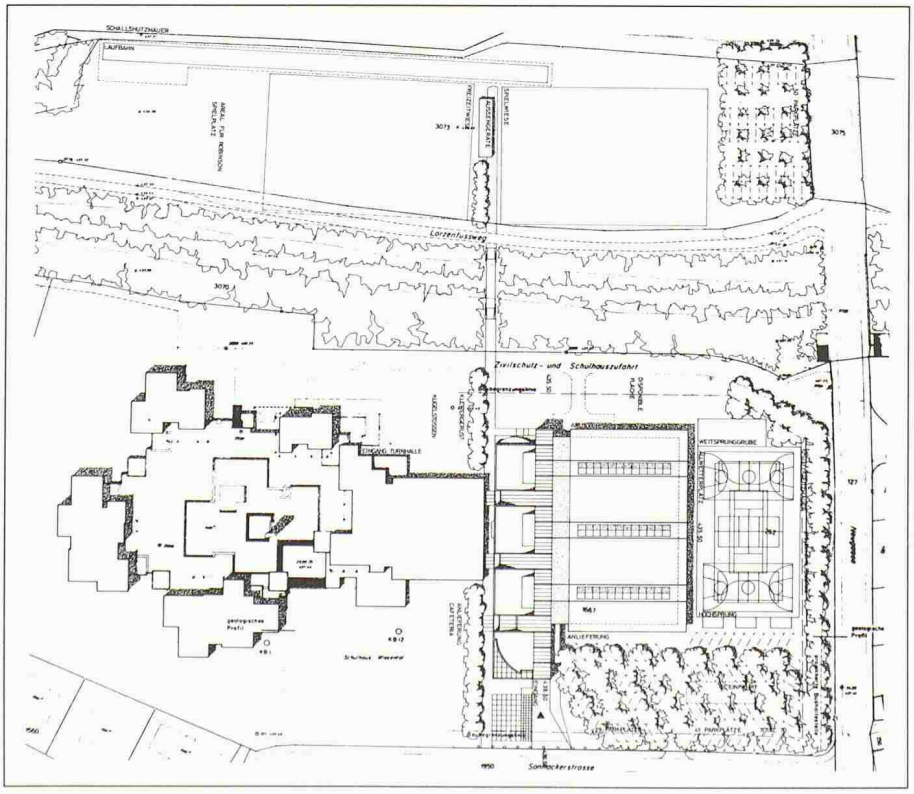
5. Preis (5500 Fr.): Architektengemeinschaft Bernath, Frei, Kreienbühl, Zug

6. Preis (5000 Fr.): René + Mario Bigliotti, Baar

7. Preis (4500 Fr.): Erich Weber, Cham, Mitarbeiter: G. Unternährer; Statik: Emch + Berger Zug AG; Umgebungsgestaltung: Dölf Zürcher, Oberwil



Modellaufnahme, Lageplan 1:2250



Zur Aufgabe

Die Gemeinde Baar beabsichtigt, auf den Grundstücken GBP Nrn. 262 und 1667 an der Neugasse eine Mehrzweckhalle mit Aussensportanlagen sowie auf GBP Nr. 3073 weitere Aussensportanlagen zu errichten. Die Halle wird in erster Linie für sportliche Nutzungen beansprucht werden. In der übrigen Zeit soll sie jedoch für vielfältige nichtsportliche Aktivitäten benützt werden können.

Die Beziehung zum bestehenden Schulhaus Wiesental war in betrieblicher und architektonischer Hinsicht zu beachten. Die auf den Grundstücken GBP Nrn. 262 und 1667 bestehenden Sportanlagen konnten umgelegt werden. Die bestehenden Turnhallen des Schulhauses Wiesental werden als Einspielhallen für Veranstaltungen in der Mehrzweckhalle benützt werden. Auf eine gute Verbindung, allenfalls auch gedeckt, zwischen diesen Hallen war Wert zu legen.

Energiefragen: Das Gebäude soll energiegerecht erstellt werden. Es waren zu prüfen: Wärmeerzeugung aus Lorze oder Grundwasser, solare Wärmeerzeugung usw.

Raumprogramm

Sporthalle mit einer Sportfläche von 30×54 m, freie Höhe 8 m, unterteilbar in drei gleiche Hallen, an den Längsseiten Plätze für rd. 500–700 Zuschauer; Regiekabine, Geräteraum 200 m², 2 Lehrer- bzw. Schiedsrichterzimmer, 8 Garderoben mit je einem Duschenraum und Trockenzone, WC-Anlagen, Garderoben für 500–700 Zuschauer, Krafttrainingsraum 150 m², Schwingraum 12×16 m mit Schwinggrube, Raum für Luftdruckwaffenschiessen, Theorieraum 100 m², Büro, Sanitätsraum, Cafeteria 200 m² inkl. Buffet, Office, Kochgelegenheit, Lager, Mobiliarmagazin 150 m², Werkstatt 30 m²; *Aussensportanlagen:* Spielwiese 40×60 m², Freizeitwiese 40×60 m², Allwetterplatz 30×50 m², Weitsprunganlage 8×20, Laufbahn 5×130 m, Aussengeräteraum 70 m², Robinsonspielplatz

1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Josef Stöckli,** Zug; Mitarbeiter: **Peter Schelling;** Beratung Energie: **Bernd Kannewischer,** Zug

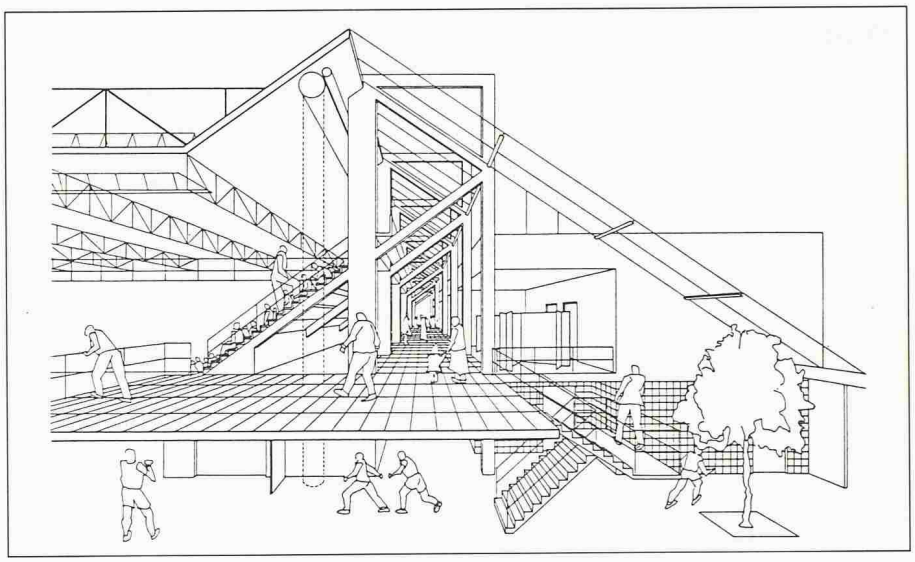
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

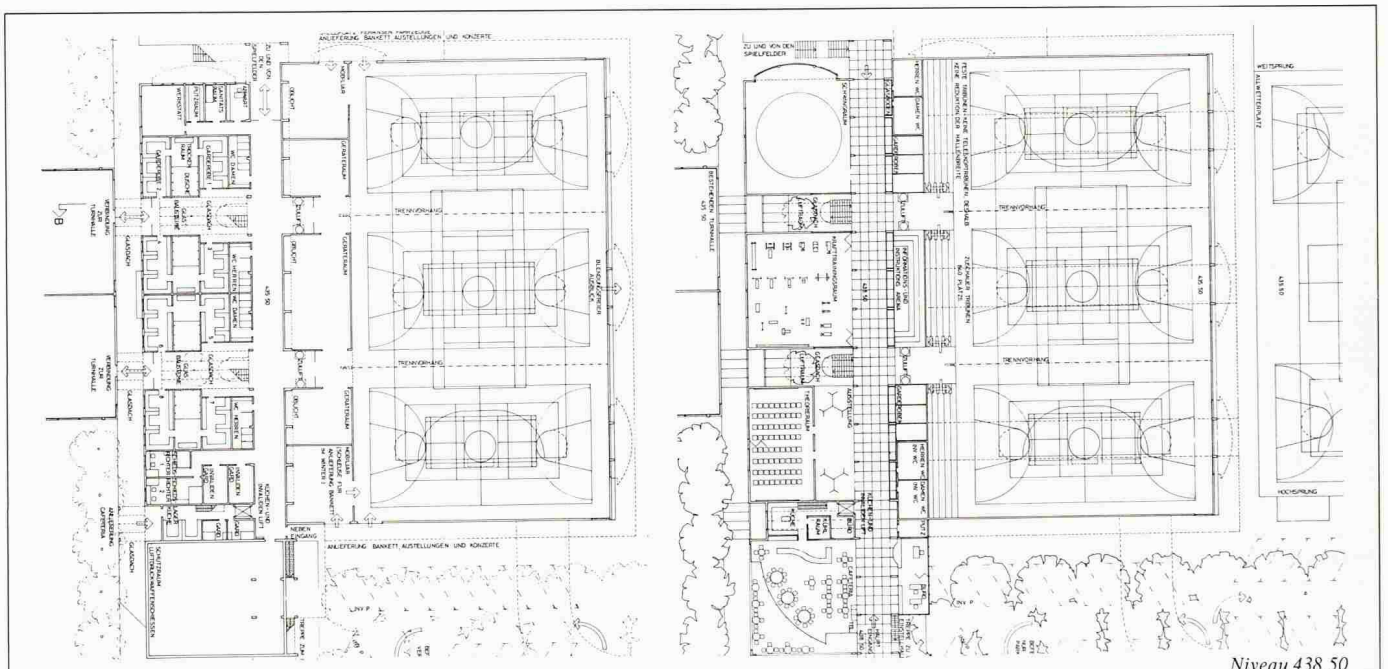
Das Projekt wird charakterisiert durch eine feinmassstäbliche, den Nutzungen adäquate Gliederung der Neubauteile, die konzentriert im nordöstlichen Geländeteil, mit allseitig genügend Freiraum umgeben, günstig disponiert ist. Der Zugang liegt richtig und wird durch das Vorziehen der grosszügigen Glashalle sinnvoll artikuliert. Er trennt gleichzeitig den Pausenplatz der Schule von der Sport- und Mehrzweckhalle ab. Der in Haupteingangsnähe disponierte Parkplatz liegt gut. Es

bestehen günstige und ebenerdige Anlieferungsmöglichkeiten für die Mehrzweckhalle und Cafeteria. Die zweigeschossige, optimal belichtete und attraktive Erschliessungshalle, an der alle Räume betrieblich hervorragend gelegen sind, überzeugt.

Die Trennung Sportler/Zuschauer ist einwandfrei. Die Sporthalle ist in höchstem Masse polyvalent nutzbar. Eine mögliche Verbindung der auf gleicher Ebene liegenden Turnhallen mit der Mehrzweckhalle ist aufgezeigt. Die Minderhöhe der Sporthalle von 1 m kann nicht hingenommen werden. Die Aussenanlagen sind zweckmässig angeordnet. Die natürlichen Belichtungsquellen sind in allen Einzelteilen des Projektes zweckmässig angeordnet.

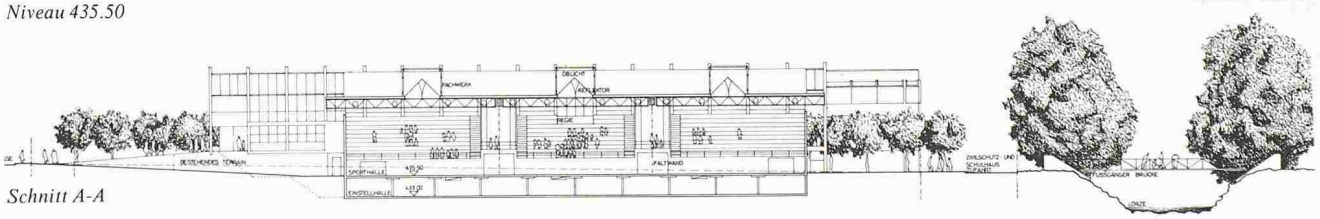
Das statische Konzept ist klar. Die aussen angeordneten Primärträger können in der Höhe den statischen Erfordernissen angepasst werden. Die Wirtschaftlichkeit des Projektes dürfte trotz der baukörperlichen Differenzierung günstig liegen. Der Entwurf hat bereits in dieser Planungsphase eine beachtliche Reife über alle Aspekte der Bauaufgabe erreicht.



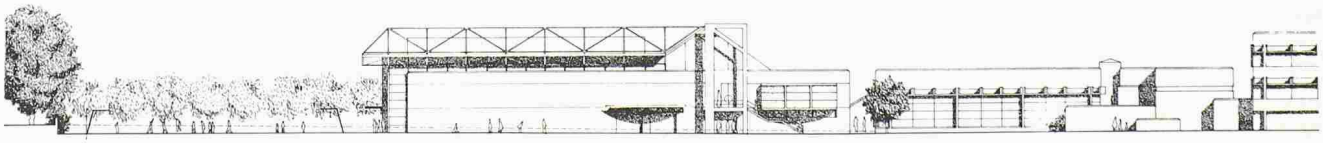


Niveau 435.50

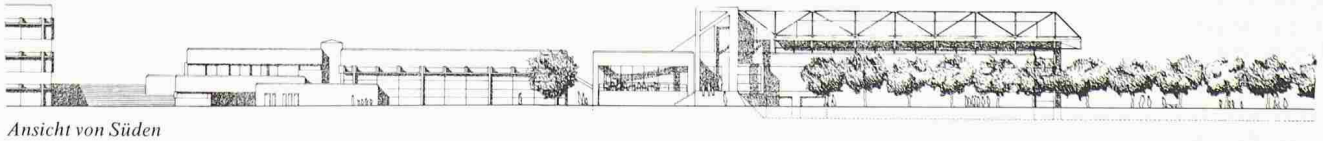
Niveau 438.50



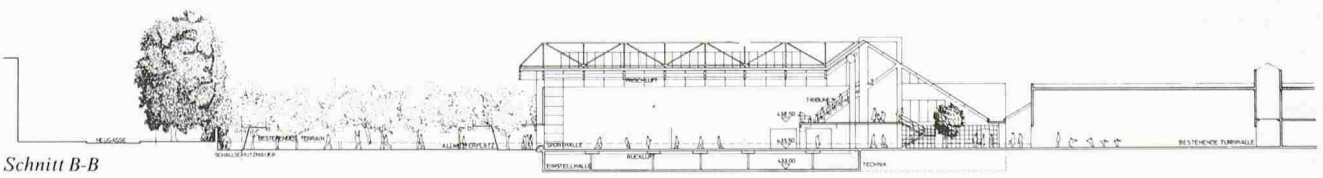
Schnitt A-A



Ansicht von Norden

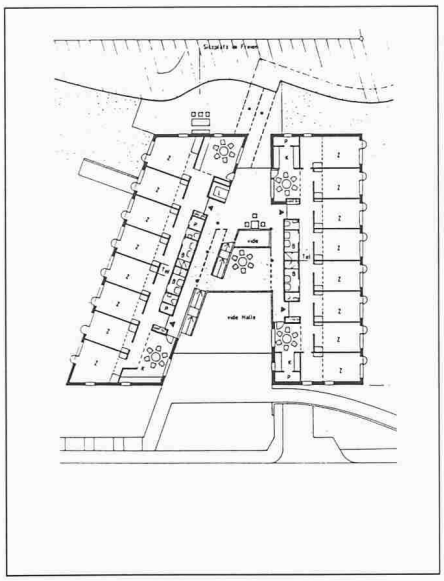


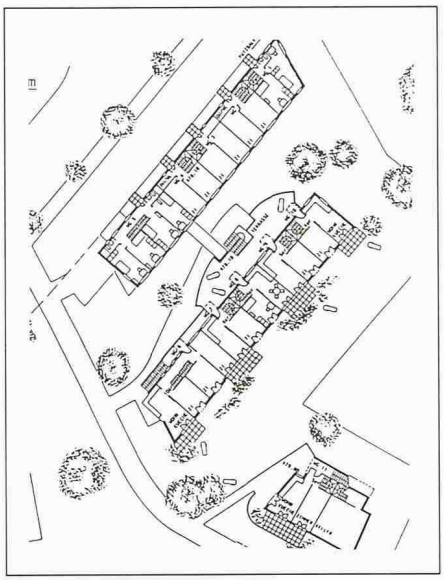
Ansicht von Süden

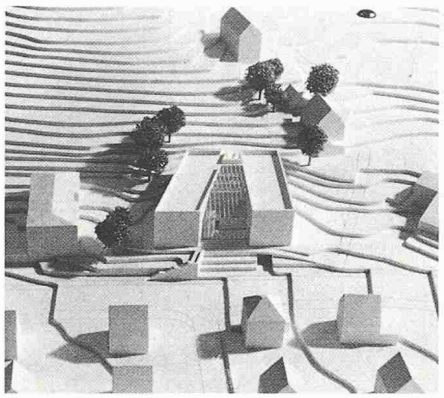


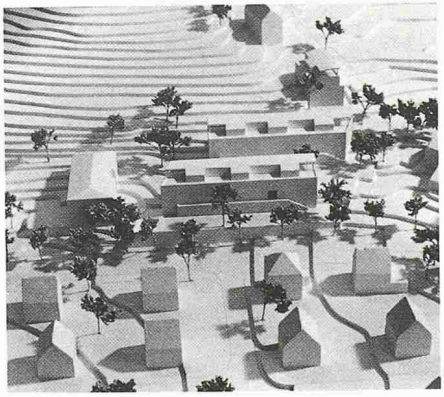
Schnitt B-B

Wettbewerbe









1. Preis (7500 Fr.): Architektengemeinschaft **Benno Fosco, Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt,** Scherz

2. Preis (5500 Fr.): **Max Baumann & Georges Frey,** Zürich

Studentensiedlung Glaubtenstrasse Zürich

Die Stiftung für studentisches Wohnen wurde vom Bund, vom Kanton, der Stadt Zürich und der WOKO (Studentische Wohngenossenschaft Zürich) gegründet mit dem Zweck, Wohnraum für Studierende beider Hochschulen in Zürich bereitzustellen. Die Stiftung hat im Juni 1987 einen Projektwettbewerb auf Einladung ausgeschrieben, um Projekte für eine Studentensiedlung auf dem Areal Glaubtenstrasse zu erhalten. Zum Projektwettbewerb waren acht Architekturbüros eingeladen. Erneut teilte ein eingeladenes Büro erst kurz vor dem Abgabetermin mit, dass es auf die Einreichung eines Projektes verzichte. Das Preisgericht bedauerte das unkollegiale Verhalten. Ergebnis:

1. Preis (7500 Fr.): Architektengemeinschaft Benno Fosco, Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt, Scherz

2. Preis (5500 Fr.): Max Baumann & Georges Frey, Zürich

3. Preis (4500 Fr.): Architekturgenossenschaft Bauplan, Dieter Hanhart, Katrin Hürzeler, Kurt Schmid, Markus Zimmermann

4. Rang: De Biasio & Scherrer; Mitarbeiter: Christof Stadler

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Prof. Benedikt Huber,Zürich, Hans Rüegg, Stadtbaumeister, Zürich, Prof. Flora Ruchat, Zürich, Beate Schnitter, Zürich, Ersatz. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von Fr. 2500.

Berufsschule Zug

Dieser in Heft 3/1987 ausgeschriebene Projektwettbewerb wurde vom Veranstalter *vorläufig zurückgestellt.* Es können keine Unterlagen bezogen werden. Der Wettbewerb wird gegebenenfalls an dieser Stelle neu ausgeschrieben.

Friedhofanlage Bad Ragaz SG

Die Politische Gemeinde Bad Ragaz erteilte an acht Architekten Projektierungaufträge für die Erweiterung und Umgebungsgestaltung der Friedhofanlage Bad Ragaz. Zwei Teilnehmer sind vom Auftrag zurückgetreten, ein Teilnehmer hat ohne Information auf die Abgabe eines Entwurfes verzichtet (!). Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr.) mit Antrag zur Weiterbearbeitung: Peter Kadler, Architekt, Bad Ragaz; Gartenarchitekt: Stöckli, Kienast & Koeppel, Zürich

ohne Rangfolge, je 3000 Fr.: Architektengemeinschaft R. Saladin, Architekt, Bad Ragaz; P. Rutishauser, Landschaftsarchitekt, St. Gallen; Mitarbeiter: M. Heintze; Künstler: R. Signer, St. Gallen

Rudolf Egger, Landschaftsarchitekt, Bad Ragaz; Friedhofgebäude: Heinz Simmen, Architekt, Bad Ragaz

Dieter Hässig, Architekt, Bad Ragaz

Broder & Hug und Partner AG, Bad Ragaz; Landschaftsarchitekt: Beglinger Söhne AG, Sachbearbeiter: Urs Spälti, Mollis

Fachexperten waren G. Abderhalden, St. Gallen, A.E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, T. Pauli, Lichtensteig. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr.

Sala multiuso a Genestrerio TI

Organizzatore di questo concorso era il Commune di Genestrerio agente per il tramite del propio Municipio. Tema del concorso era la progettazione di una sala multiuso, nonchè lo studio di future edificazioni, ed i loro collegamenti.

Il concorso era aperto ai professionisti del ramo architettura iscritti all'OTIA: domiciliati nei distretti di Mendrisio e Lugano, o con sede dell'ufficio nei distretti di Mendrisio e di Lugano almeno dal 01.01.1986.

1° premio (8000 fr.): Reinhard Roni Roduner, Arzo

2° premio (7500 fr.): Luca Cavadini, Mauro Lentini, Morbio inferiore

3° premio (2500 fr.): Paolo Zuercher, Carlo Crivelli, Giovanni Gandolfi, Chiasso

4° premio (1500 fr.): Luciano Caneva, Luciano Molteni, Lorenzo Custer, Novazzano

La giuria, all'unanimità, propone al committente di conferire il mandato di esecuzione all'autore del progetto 1 classificato. Giuria: E. Galfetti, sindaco, K. Baumgartner, vicesindaco; architetti: P. Fumagalli, F. Reinhart, E. Quaglia, O. Pisenti (supplente), M. Binachi, municipale (supplente).

Überbauung Morillongut, Gemeinde Köniz BE

Die Planungsgemeinschaft Morillon, bestehend aus H.K. von Tscharner, R. von Tscharner, B. von Tscharner, vertreten durch die Firma v. Graffenried AG; die Schweiz. Mobiliar-Versicherungsgesellschaft, vertreten durch Dr. O. Saxer, F. Berger und M. König, veranstalteten einen Ideenwettbewerb für die Erarbeitung eines städtebaulichen Konzeptentwurfes als Grundlage für die Überarbeitung der Quartierplanung Morillon. Die folgenden Archi-

tekten waren zur Teilnahme eingeladen: J. Althaus, Bern; Helfer Architekten AG, Bern; Matti, Bürgi, Ragaz, Liebefeld-Bern; Mäder + Brüggemann, Bern; Moser + Suter AG, Bern; Arbeitsgemeinschaft A. Strauss und B. Ch. Strasser, Herrenschwanden; Trachsel, Steiner + Partner, Bern.

Ergebnis:
1. Preis (13 000 Fr.): Moser + Suter AG, Bern

2. Preis (11 000 Fr.): Arbeitsgemeinschaft Adrian Strauss + Beat Ch. Strasser, Herrenschwanden

3. Preis (6000 Fr.): Mäder + Brüggemann, Bern; Mitarbeiter: Rosmarie Araseki-Graf

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Entwürfe mit einer Überarbeitung zu beauftragen. Als Expertenkommission wird das Preisgericht amten. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 10 000 Fr. Fachpreisrichter waren Ch. v. Graffenried, Bern, Vorsitz; R. von Tscharner, Bankier, Meyriez; B. von Tscharner, Bern; Dr. O. Saxer, Direktion Schweiz. Mobiliar; C. Fingerhuth, Kantonsbaumeister, Basel; F. Berger, Ing., Bern; M. König, Direktion Schweiz. Mobiliar, Bern; L. Szabo, Chef Planungsamt Köniz; B. Vatter, Architekt, Bern. Ersatzpreisrichter waren H. K. von Tscharner, Bern; K. Nobs, Raumplaner, Bern.

Werkgebäude Killwangen AG

Die Gemeinde Killwangen AG erteilte an drei Architekten Projektierungsaufträge für ein Werkgebäude-Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr.): Martin Odermatt, Killwangen

2. Preise (je 2500 Fr.): Dietrich Deppeler, Killwangen; Peter Suhner, Brugg

Fachexperte war Max Lüscher, Gebensdorf.

Planung Bahnhof-West in Schaffhausen

Die Stadt Schaffhausen, in Zusammenarbeit mit PTT und SBB, veranstaltete einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Erarbeitung eines städtebaulichen Gesamtkonzeptes des Gebietes Bahnhof-West. Teilnahmeberechtigt waren alle im Kanton Schaffhausen sowie den angrenzenden Bezirken Diessenhofen/TG, Andelfingen/ZH und Bülach/ZH heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1986 mit Wohn- oder Geschäftssitz ansässigen Architekten. Zusätzlich wurden acht Büros zur Teilnahme eingeladen. Die Teilnehmer wurden verpflichtet, für die Belange des Verkehrs spezialisierte Fachleute beizuziehen.

Es wurden 21 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (33 000 Fr.): Peter Stutz und Markus Bolt, Winterthur/Zürich; Mitarbeiter: Stefan Piotrowski, Iva Dolenc, Alfred Hürlimann, Albert Weber; Verkehr: Paul Widmer, Frauenfeld

2. Preis (28 000 Fr.): René, Stoos, Brugg/Windisch; Mitarbeiter: Jürg Siegrist, Claudia Bivetti, Volker Trommsdorf, Ernst Hess, Andrea Barben; Verkehr; R. Enz, Ingenieurbüro für Verkehrsplanung Johannis van Dijk, Zürich

3. Preis (20 000 Fr.): Marc und Yvonne Hausammann, Bern; Mitarbeiter: B. Friedli, R. Ammon, M. Stucki, P. Gieriet; Verkehr: Emch + Berger, Zürich AG

4. Preis (17 000 Fr.): Richard Brosi, Chur, und Robert Obrist + Partner, St. Moritz; Mitarbeiter: Robert Ackeret, Lisa Ehrensberger, Roland Frei, Kurt Gahler, Erwin Gloor, Peter Göldi, Hans-Georg Käser, Rainer Metzger, Christoph Schmutz, Martin Vinzenz; Verkehr: Heinz Schmid

5. Preis (12 000 Fr.): F. Tissi + P. Götz, Schaffhausen, Mitarbeiter: Urs Rellstab; Verkehr: Wüst + Stucki + Hofacker, Zürich

6. Preis (10 000 Fr.): Markus Friedli, Schaffhausen; Verkehr: Eugen H. Jud, Zürich

Das Preisgericht beschloss, die Ankaufssumme von 20 000 Fr. im Sinne einer Anerkennung für die geleistete Arbeit unter die Verfasser der in der dritten Runde ausgeschiedenen Projekte aufzuteilen. Je 4000 Fr. erhielten zugesprochen:
H. P. Oechsli und M. Kögl, Schaffhausen; Verkehr: A. Aegerter und Dr. D. Bosshardt AG, Basel, R. Egloff;
Markus Schaefle, Barbara Petri-Schaefle, Zürich; Verkehr: H. Hasler, Meilen;
Peter Germann und Georg Stulz, Zürich; Mitarbeiter: Jan Noordtzij, Sven Stutz, Claudia Gujan; Verkehr: F. Preisig AG, Zürich, E. Rohner und H. Dümel;
Christian Deggeller und Markus Anderegg, Schaffhausen; Verkehr: René Blum, Schaffhausen;
R. Günther AG, Basel; Partner: M. Billerbeck; Verkehr: P. Baumann, Basel

Das Preisgericht empfahl den Veranstaltern einstimmig, die Verfaser des erstrangierten Projektes mit der Ausarbeitung des Überbauungsrichtplanes zu beauftragen. Gleichzeitig wurde empfohlen, für die Ausarbeitung der Detailprojekte einzelner Teilbereiche Projektwettbewerbe oder Studienaufträge unter Preisträgern auszuschreiben.

Preisgericht Stadt Schaffhausen: J. Aellig, Baureferent, Vorsitz; Dr. F. Schwank, Stadtpräsident; K. Meyer, Stadtingenieur; U. Witzig, Stadtbaumeister; SBB: H. M. Glättli, Oberingenieur Kreis III, Zürich. W. Schaufelberger, Ing. Sektion Tiefbau, Zürich; Ch. Brändli, Sektion Tiefbau, Zürich. U. Huber, Architekt, Chef Hochbau GD, Bern; N. Wild, Chef Liegenschaften und kommerzielle Nutzung Kreis III, Zürich; PTT: G. Gresser, Kreispostdirektor, Zürich; K. Müller, Postverwalter, Schaffhausen; W. Philipp, Architekt, Bausektionschef Ost, GD, Zürich; M. Denzler, Architekt, Sektion Hochbau GD, Zürich; AMAG: M. Wymann, Architekt, Feldmeilen; Kanton Schaffhausen; R. Huber, Kantonsbaumeister; H. Schnetzler, Kantonsingenieur; *Zugezogene Fachleute:* Prof. K. Dietrich, Ing. Zürich; E. Gisel, Architekt, Zürich; A. Pini, Architekt, Bern; Prof. J. Schader, Zürich; Sekretär: Ch. Gebhardt, Raumplaner, Baureferat Stadt Schaffhausen; Vorprüfung: Th. Eigenmann, Raumplaner, St. Gallen; Mitarbeiter: D. Rietmann, P. Schurter.

Erweiterung der Primarschule Jonaboden, Triesenberg FL

Der Gemeinderat von Triesenberg FL veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Primarschule Jonaboden sowie für die Nutzung und Gestaltung von den angrenzenden Liegenschaften. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten mit liechtensteinischer Staatsbürgerschaft bzw. mit Niederlassung in Liechtenstein seit dem 1. Januar 1986. Für fünf bis sieben *Preise* stehen 80 000 Fr. zur Verfügung. *Fachpreisrichter* sind Walter Walch, Hochbauamt, Vaduz, David Eggenberger, Buchs, Hubert Bischoff, St. Margrethen, Prof. Ernst Studer, Zürich. *Aus dem Programm:* 13 Klassenzimmer, 6 Gruppenräume, Handarbeit, Werken, Gestalten, Mehrzweckraum 300 m² mit Bühne, 4 Musikkojen, Bibliothek 100 m², Lehrerzimmer, Büro, Besprechung, Archiv, Schulzahnpflege; Doppelturnhalle 22 × 44 m, Eingangshalle 50 m, Nebenräume, Erweiterung 4 Klassenzimmer und 2 Gruppenräume; Doppelkindergarten mit Nebenräumen; Pfarreisaal 100 Personen, Küche, 2 Besprechungsräume, Raumgruppe für Vereine 200 m²; Gemeindeverwaltung 550 m²; 2 Eigentumswohnungen, 2 Abwartwohnungen, 10 Alterswohnungen; Parkgarage, Zivilschutz. Die *Unterlagen* können gegen Hinterlage von 200 Fr. bei der Gemeindekanzlei Triesenberg bezogen werden. Das *Wettbewerbsprogramm* wird unentgeltlich abgegeben. *Termine:* Fragestellung bis 15. Februar, Ablieferung der Entwürfe bis 9. Mai, der Modelle bis 16. Mai 1988.